

ULM UND NEU-ULM

„Lehrer kümmern sich gut“

Umfrage Die Friedrich-List-Schule startet mit Aufarbeitungsgesprächen in den Tag nach dem Amokalarm.

Ulm. Am Tag nach dem Amok-Alarm ist an der Friedrich-List-Schule vom Ausnahmezustand am Montag nicht viel zu spüren. Im Unterricht jedoch ist das Thema präsent. Die Lehrer betreuen die Schüler gut, so die einheitliche Meinung der jungen Erwachsenen.

Für Patrick Meyer war die Situation, nachdem der Alarm ausgelöst wurde, „ungewiss“. Er hatte in den ersten Stunden Angst. Gestern fühlte er sich jedoch nor-



Patrick Meyer 19, macht gerade sein Fachabitur. Fotos: Marvin Meyke

mal. Gut fand der 19-Jährige, dass sein Deutschlehrer mit der Klasse darüber gesprochen hat, was in einem solchen Notfall zu tun ist. Auch Seelsorge sei angeboten worden. „Die Lehrer kümmern sich gut um uns“, sagt Meyer.

Im Gegensatz zu ihm empfand Sarah Roch die Situation am Montag als weniger schlimm. Die



Sarah Roch (18) besucht den Wirtschaftszweig.

18-Jährige hat bereits vor zwei Jahren einen Fehlalarm miterlebt. Für die Achtklässler sei es aber „bestimmt hart“ gewesen. „Sie waren ja gestern das erste Mal an der Schule“, sagt Sarah Roch.

Anna Forster ist zwar nicht erst seit gestern auf der Friedrich-List-Schule, ist aber trotz-



Anna Forster (21) besucht die Berufsschule.

dem froh, nicht dabei gewesen zu sein. Zumal sie den Fehlalarm im Jahr 2015 miterlebt hat.

Im verbarrikadierten Klassenzimmer saß am Montag der Wirtschaftsschüler Mikael Öztürk (19). Gestern sei er zwar mit einem guten Gefühl zur Schule gegangen. Die Situation während des Alarms sei angespannt gewesen. Auch sein Lehrer habe die Lage als ernst eingeschätzt. Da das Sicherheitssystem eine Woche vor Schulbeginn gecheckt wurde, wie der Lehrer seinen Schülern zu Beginn der Schulstunde erzählt. Tanja Miller



Asphalt-Flickenteppich mit eingebauter Bremswirkung

Das Leben ist eine Baustelle. In Ulm sowieso. Nur an der Karlstraße ist der rot-weiße Absperrslalom nicht mehr ausgesteckt. Monatlang hatten sich Autofahrer durch den Engpass gequält, nun ist er geräumt. Allerdings drängt sich dem Beobachter

der Verdacht an, dass die Bauarbeiter übereilt abgezogen sind. In der Straßenmitte sind die Löcher notdürftig mit Asphalt zugeworfen, auch die Gehwege wirken unfertig. Für Fahrer tiefergelegter Autos empfiehlt sich an der Ecke Frauenstraße maxi-

mal Tempo 20 – sonst droht ein Aufsetzer mit hässlichem Abriebgeräusch. – Wo werden Sie derzeit ausgebremst? Welche Baustelle nervt? Mailen Sie uns an lokalredaktion@swp.de Foto: Volkmar Könneke

Kritik am Alarmierungssystem

Sicherheit Die Stadt fordert: Schon bei Amokverdacht muss das Land alle Schulen im Umkreis informieren. Die Polizei bestätigt: Der Notruf an der List-Schule wurde durch ein defektes Erdkabel ausgelöst. Von Christoph Mayer

Nach dem fälschlich ausgelösten Amok-Großalarm am Dienstag an der List-Schule (wir berichteten) übt die Stadt Ulm Kritik. Nicht am schnellen und mit 200 Einsatzkräften massiven Polizeieinsatz, der wie am Schnürchen lief. Sondern am Alarmierungssystem des Landes. Es sieht vor, dass das Lagezentrum in Tübingen alle Schulen im Regierungsbezirk vom Alarm in Kenntnis setzt – aber erst, wenn feststeht, dass es sich um einen Amoklauf oder Vergleichbares handelt. Bei bloßem Verdacht unternimmt das Land nichts.

Der städtische Schulamtschef Gerhard Semler hält das für einen Fehler. „Wir brauchen eine transparente Alarmierung aus einer Hand schon im Verdachtsfall.“ Als Hauptargument führt Semler die Macht sozialer Medien wie Twitter und Facebook an. „Wenn irgendwo etwas passiert, verbreitet sich die Kunde heutzutage binnen Minuten wie ein Lauffeuer.“ Das sei auch jetzt so gewesen. Jedoch seien dann immer auch falsche Gerüchte dabei, die womöglich für Panik sorgten.

Um dies zu vermeiden, behilft sich die Stadt einstweilen selbst. Bei jedem Verdachtsfall informiert man telefonisch alle Schulen und Kindergärten im Umkreis, so Semler. Weil es aber nicht sein könne, dass Ulm eine – mit Millionen finanzierte – Landesaufgabe übernehme, hat Semler einen Brief an den für Schulfragen zuständigen Dezernenten des baden-württembergischen Staats, Norbert Brugger, geschrieben. Amok-Alarmierung an umliegende Schulen sofort! Mit dieser Forderung möge der Städtetag an die Landesregierung herantreten.

Wie der Alarm an Schulen abläuft

Alarmknöpfe Bei Amok- oder ähnlichen gearteten Verdachtslagen an Ulmer Schulen gibt es zwei Alarmierungssysteme. Größere Schulen mit mehreren Gebäudeteilen haben fest installierte Alarmknöpfe an zentralen, für Schüler nicht zugängliche Stellen wie

etwa im Rektorat oder Lehrerzimmer. Sie müssen mechanisch gedrückt werden. Dann läuft in allen Klassenräumen und auf den Fluren eine automatische Ansage ab. Parallel dazu ruft der Schulleiter oder ein Stellvertreter eine Sondernummer bei der Polizei an und

löst damit den Polizeialarm aus. Das war auch am Dienstag der Fall, nachdem an der Schule aufgrund eines technischen Defekts der automatische Ansagen-Alarm losging.

Mobile Systeme Darüber hinaus ist eine Alarmie-

rung der Polizei über mobile Systeme möglich. Via Handy können Lehrer oder sonstige befugte Personen einen nur ihnen bekannten Zahlencode eingeben und so die Polizei von einem Notfall in Kenntnis setzen. Ein Notruf unter 110 ist natürlich immer möglich.

„Es gibt heute zielgenauere Informationswege.“ Insofern müsste man die Alarmierungsrichtlinien überdenken. Unterdessen bestätigt die Polizei, dass der Großalarm infolge eines technischen Defekts der Schulalarmanlage ausgelöst worden ist (siehe Infokasten). Fahrlässiges oder gar mutwilliges Verhalten von Menschen wird ausgeschlossen. Laut einer Mitteilung der Stadt vom Mittwochmittag spricht derzeit alles für einen Kabelschaden. Mitarbeiter des städtischen Gebäudemangements und einer Fachfirma suchten intensiv nach der Fehlerquel-

le. „Anders als beim Fehlalarm vor zwei Jahren scheiden diesmal Bauarbeiten als Ursache aus.“

Nachbesserungsbedarf bei der Anlage sieht nicht nur die Poli-

„Wir haben geliefert und wir werden in Zukunft immer wieder liefern.“

Polizeisprecher Rudi Bauer über den Großeinsatz

zei, sondern auch der Schulamtsleiter. Die Anlage an der List-Schule sei im Zuge der Umbaumaßnahmen installiert worden und „relativ neu“, so Semler. Am morgigen Freitag will er sich mit Experten aus Technik und Polizei zusammensetzen und das komplette Geschehen nochmals Revue passieren lassen. Er ist überzeugt. „Wir kommen dem Fehler auf die Schliche.“

Ⓜ Bilder, Video und Links zum Fehlalarm an der List-Schule auf swp.de/alarm

TAGESTIPP

Erfolg und Motivation in Zeiten der Veränderung zu haben, ist gar nicht so einfach. Jörg Löhr, ehemaliger deutscher Handballspieler, Unternehmensberater und Motivationstrainer, spricht heute im Stadthaus am Münsterplatz über den „Erfolgsfaktor Persönlichkeit“. Denn gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind gute und engagierte Mitarbeiter ein ausschlaggebender Wettbewerbsvorteil, sagt Löhr. Der 56-Jährige erklärt die Zusammenhänge praxisnah. Für die Weiterbildungsveranstaltung „Südwest Impuls 2017“ der SÜDWEST PRESSE gibt es an der Abendkasse noch ein paar Einzelkarten für 59 Euro, mit Abomax für 49 Euro.

DER KLEINE AUGENBLICK



Der Herbst naht. Jedoch blühen noch Sonnenblumen und wenn die Sonne scheint, landet sogar das ein oder andere Tagpfauenauge darauf, schreibt uns Leserin Gudrun Vogel aus Ulm. Foto: Gudrun Vogel

Betrunkenener Radfahrer

Ulm. Ein Betrunkenener, der in der Nacht zu Mittwoch auf der Neuen Straße vom Rad gestürzt ist, blieb unverletzt. Aber der 54-Jährige wird wegen Trunkenheit im Verkehr angezeigt, weil das Ergebnis der Blutentnahme über dem 1,6 Promille-Grenzwert lag. Die Ulmer Polizei hatte auch einen Alkoholest veranlasst.

Vitrine eingeschlagen

Ulm. Ein 23-Jähriger hat in der Nacht zum Dienstag um 1.45 Uhr aus Wut eine Glasvitrine in der Unterführung des Hauptbahnhofes eingeschlagen, teilt die Bundespolizei mit. Der Mann hatte mehr als 2,3 Promille Alkohol im Blut.

Arbeitsunfall Mann wird schwer verletzt

Ulm. Im Neubaugebiet „Holzäcker“ in Lehr ist am Dienstagvormittag ein Arbeiter auf der Baustelle verunglückt. Der 50-Jährige wollte gegen 9 Uhr Estrich in den Keller des Hauses einbringen. Als er den Schlauch die Kellertreppe hinunterzog, riss dieser eine verbaute Gipskartonplatte los. Die etwa vier Quadratmeter große Platte stürzte auf den Mann und verletzte ihn schwer. Der Rettungsdienst brachte ihn in eine Klinik. Die Polizei untersucht jetzt die Ursache des Unfalls.

Feuerwehr Rauch im Hochhaus-Keller

Neu-Ulm. Ein 32-Jähriger hatte mit der Flex an Reifen die Felgen vom Gummi trennen wollen. Sein Sichtschutz war aus Pappkarton. Aufgrund der Aktion kam es in dem Keller eines Hochhauses am Dienstagabend zu einer laut Polizei leichten Rauchentwicklung und zum Funkenflug. Löschen musste die um 19.20 Uhr alarmierte Feuerwehr nichts. Jedoch erhält der Mann eine Ordnungswidrigkeiten-Anzeige wegen eines Verstoßes gegen die Vorschrift zur Verhütung von Bränden.

Auf Seite 20: Wie sieht in 20 Jahren **Mobilität** aus? In Neu-Ulm stellte ein Experte der Bahn kühne Visionen vor.

Kommentar
Christine Liebhardt
zum gemeinsamen
Neu-Ulmer Infostand



Werben für Kreisfreiheit

Aber hoppla: Mitten im Bundestags-Wahlkampf richten beinahe alle im Neu-Ulmer Stadtrat vertretenen Fraktionen und der Oberbürgermeister einen gemeinsamen Stand auf dem Wochenmarkt ein. Das ist zumindest bemerkenswert. Und das hat es so wahrscheinlich noch nie gegeben. Doch der Wunsch nach Kreisfreiheit eint fast alle.

Die Stoßrichtung ist klar: Räte und OB demonstrieren Geschlossenheit, nachdem Landrat Thorsten Freudenberger vorgezeichnet hatte, dass die Kreisfreiheit für die Stadt teuer werden könnte. Sie wollen trotzdem dafür werben. Anders sind die Worte Gerold Noerenbergs, es zähle nur die Zukunft Neu-Ulms, kaum zu interpretieren. Die Idee, Bürger gemeinsam zu informieren, kam aus einer Fraktion, der OB ist dann auf die anderen zugegangen. Mit Erfolg: Nur die FDP konnte keinen Vertreter abstellen. Sie hatte im Juli die Zustimmung zur Kreisfreiheit verweigert, weil sie mehr Fakten wollte. Da wirkt es ein bisschen albern, wenn die Liberalen am eigenen Stand auch zum Thema informieren wollen. **Bericht Seite 20**